

Gegen die Mauern im Kopf

Schüler der Gemeinschaftshauptschule zeigen die Ergebnisse ihrer Projektwoche zum Tag der Deutschen Einheit

NIEDERPLEIS. „Wir wollen endlich unsere Familien wiedersehen“, war wohl einer der Sätze, die sich bei der Aufarbeitung des komplexen Themas „Mauern im Kopf“ in die Köpfe der Schüler eingeknistet hatten. Mit einer Ausstellung anlässlich des Tags der Deutschen Einheit hatten sich die Schüler der Gemeinschaftshauptschule (GHS) Niederpleis des Themas angenommen.

David Adams aus der 7a wusste anhand dieses Satzes die steigenden Flüchtlingszahlen im Jahr 1961 zu erklären. Damals flüchteten viele Menschen von Ost- nach Westberlin. Die Zahl der Flüchtenden wurde immer größer, bis am 13. August Walter Ulbricht den Befehl zum Mauerbau gab. 28 Jahre später, am 9. November 1989, fiel diese Mauer.

Seit zehn Jahren befassen sich die Schüler des GHS an ihren Projekttagen zum „Tag der Deutschen Einheit“ mit der Thematik. Ebenso lange ist

Schulleiterin Susanne Schleebaum dort tätig. Ihr Credo: „Man muss etwas tun“. So wurden die Projekttage folglich auch durch aktuelle Themen wie etwa Rassismus und Demokratie erweitert. Der Schule wurde auch kürzlich die Auszeichnung „Schule gegen Rassismus“ verliehen.

Mit Duplo- und Legofiguren, Pappe, LED-Kerzen und Lichterketten, Styropor und sogar Megablocks haben die Schüler Szenen zu ihren jeweiligen Themen gebastelt. „Mit den Planungen, Vorbereitungen und der Fertigstellung hat das ganze Projekt in diesem Jahr knapp drei Wochen gedauert“, erklärte Susanne Tapia, die gemeinsam mit Henrike Bodenheim und Praktikantin Maren Schmidt das Projekt leitete.

Interessante Einblicke erlauben die Plakate und Kartons, in denen sich viele beeindruckende, berührende, überraschende und bedrückende Informationen, Geschichten



Stolz präsentieren die Schüler der GHS Niederpleis ihre Ergebnisse des Projektes zum Thema „Mauern im Kopf“.

FOTO: KLINKHAMMELS

und Szenen wiederfinden. Ganz offensichtlich hat das Thema „Flucht“ die Jugendlichen sehr berührt, denn in vielen Kartons wurden Fluchtsituationen gezeigt. Ballonflucht,

Wasserflucht, unterirdische Flucht – dies alles en miniature dargestellt und von Schülern bei Bedarf erklärt.

David Adams: „Die Projekttage sind zwar Pflichtveranstaltungen,

aber es macht Spaß mitzumachen. Wenn man erst einmal die Schwierigkeiten und das Ideen-Chaos überwunden hat, ist das Endergebnis der Lohn für die Arbeit“. Ursprünglich sollte die Ausstellung im Huma-Einkaufscenter präsentiert werden, was aber wegen der Corona-Pandemie nicht möglich war. „Wenn Corona einmal vorbei ist, würden wir die Aktion zum Tag der Deutschen Einheit gerne mit allen Sankt Augustiner Schulen gemeinsam machen und dann eine große Ausstellung auf die Beine stellen“, erläuterte die Schulleiterin und wies auch schon auf das nächste Highlight hin: Am Freitag, 20. November erhält die GHS im Beisein der Polizei die Auszeichnung „Fahrradfreundliche Schule“.

khw

.....
Die Ausstellung wird noch für längere Zeit im Musikraum der GHS zu besichtigen sein.